

In unseren Bergen gibt es wundersame Geschöpfe, die bislang kaum ein Mensch gesehen oder von denen je einer gehört hat. Einige von ihnen leben hoch oben im Gebirge, andere wiederum auf Almwiesen oder an Bergbächen und Seen. Da sie die wilden Ecken in der Natur bevorzugen, kommen sie auch in den dunklen, tiefen Urwäldern am Fuße der Berge vor. Auch Frieda und Fritz sind zwei von ihnen...



Im Schatten des Hochhinaus

EIN KINDERBUCH AUS DEM NATIONALPARK BERCHTESGADEN

Im Schatten des Hochhinaus





IM SCHATTEN DES HOCHHINAUS



In unseren Bergen gibt es wundersame Geschöpfe, die bislang kaum ein Mensch gesehen oder von denen je einer gehört hat. Einige von ihnen leben hoch oben im Gebirge, andere wiederum auf Almwiesen oder an Bergbächen und Seen. Da sie die wilden Ecken in der Natur bevorzugen, kommen sie auch in den dunklen, tiefen Urwäldern am Fuße der Berge vor. Obwohl sie alle sehr verschieden sind, haben sie doch eines gemeinsam: ihre großen, vorstehenden und kräftigen Schneidezähne, die denen eines Murmeltiers ähneln. Deshalb werden sie »Murzäh« genannt.

Auch Frieda ist ein Murzäh. Sie lebt weit oben in den Bergen, wo das saftige Grün der Almwiesen sich an die grauen, schroffen Felswände schmiegt. Friedas Augen glänzen grün wie die feinen Halme der Gräser und ihre Haare schimmern in den Farben der silbergrauen Gipfel. Neben ihren glänzenden Zähnen leuchten Friedas tiefrote Backen wie die Blüten der Alpenrosen.

»Servus Fritz!«, ruft Frieda lautstark und läuft ihm freudestrahlend entgegen. »Ich konnte es kaum erwarten und bin so froh, dass du endlich da bist. Du wirst es hier oben lieben!« Gemeinsam überwinden sie rasch die letzten Meter und lassen sich in die Wiese plumpsen. Als der Blumenduft in Fritz' Nase steigt, ruft er begeistert: »Genau so schön habe ich es mir immer vorgestellt!«



Langsam frischt der Wind auf und Fritz muss Frieda nur ansehen und weiß sofort, dass sie das Gleiche denken. Schnell suchen sie sich eine Latsche weit oben am Hang und hängen sich mit ihren Murzäh-Zähnen in einem der verzweigten Äste ein. »Jipiiii«, jauchzt Fritz voller Vergnügen, während die tosende Luft durch die Nadeln pfeift und die beiden sich vom warmen Südwind richtig durchpusten lassen. »Bei mir in den tiefen Urwäldern ist der Wind nur selten so herrlich stürmisch«, jubelt Fritz laut.





Bei der nächsten Böe lassen sie gleichzeitig die Latsche los und werden vom Wind auf eine Anhöhe getragen. Als Fritz Frieda anstrahlt und sagt: »Das war so toll!«, lächelt Frieda nur verschmitzt und bemerkt: »Der größte Spaß liegt noch vor uns.« Erwartungsvoll sieht Fritz Frieda an: »Was kann noch besser sein, als weit durch die Lüfte zu fliegen?« »Das siehst du gleich!«

Als Fritz die Augen wieder öffnet, kann er es kaum glauben. Unter sich spürt er das weiche, feuchte Moos. Der herabhängende Farnwedel kühlt sein brennendes Gesicht und sein ausgebleichtes Hemd duftet wieder zart nach Leberblümchen. Nachdem er seinen ersten Durst gelöscht hat, klettert er auf den höchsten Baum. Von dort hält er Ausschau nach Frieda. Ganz in der Ferne erkennt er sie, wie sie ihm von ihrem Lieblingsplatz zuwinkt. »Dankeschön, Frieda, tausendmal Dankeschön!«, schreit er ihr zu und gleitet langsam auf den Waldboden zurück. Sein Moospolster wartet bereits auf ihn und die warmen Blätter zum Zudecken liegen griffbereit. Bevor er sanft im Rauschen der Tannen einschläft, wandern seine Gedanken noch einmal zu Frieda hinauf ins Hochgebirge ...





*Den
Superkräften
auf der Spur*

MURMELTIER

Das Murmeltier, in Berchtesgaden auch liebevoll Mankei genannt, besitzt wie alle Nagetiere vier große Nagezähne. Diese sehr kräftigen Zähne sind vorne durch einen dicken Schmelz geschützt und wachsen ein Leben lang, da sie beim Nagen der schmackhaften Bergkräuter stark abgenutzt werden. Weil Murmeltiere nur schlecht schwitzen können, bevorzugen sie das Leben im Hochgebirge. Dort besiedeln sie sonnige Hänge, in denen sie ihre Baue anlegen und die im Frühling schnell schneefrei werden. Jedes Jahr müssen sich die Murmeltiere im Herbst genügend Speck für den langen Winter anfressen. In der kalten Jahreszeit ziehen sie sich dann in ihrer Familiengruppe in den Bau zurück und halten einen ausgedehnten Winterschlaf.

WUSSTEST DU SCHON?

Auch wenn es im Volksmund heißt, dass das Murmeltier bei Gefahr einen Warnpfiff ausstößt, handelt es sich in Wahrheit um einen schrillen Schrei.



DER NATIONALPARK BERCHTESGADEN - RÜCKZUGSORT FÜR SELTENE ARTEN -

Die wilde Natur rund um den Watzmann gibt vielen Lebewesen Heimat. Hier wohnen nicht nur die Murzähns, sondern auch zahlreiche, seltene Tiere, Pflanzen und Pilze. Einige von ihnen sind streng geschützt und kommen nur noch hier vor. Dank ihrer unterschiedlichen Anpassungen oder Superkräfte, wie Frieda sie nennt, haben sie sich über Jahrhunderte hinweg an das Hochgebirge gewöhnt und besetzen dort ihre ganz eigene Nische. Aufgrund dieser speziellen Anpassungen können die einzelnen Arten – ebenso wie die Murzähns – nicht schnell Lebensräume tauschen, sondern sind auf den Erhalt ihres persönlichen Lebensraums angewiesen.

Während die Berg-Urwälder Moosen, Farnen und Pilzen Lebensraum bieten, blühen unzählige, leuchtend bunte Blumen auf den Bergwiesen zu Füßen der Gipfel. In den nährstoffarmen Gewässern finden Armleuchteralgen und Steinfliegen ihr Zuhause. Bis in die Gipfelregion wagen sich jedoch nur wenige Arten vor, wie zum Beispiel der Alpen-Steinbock oder das Alpen-Edelweiß.

Damit sowohl die Vielfalt an Lebensräumen, als auch die Vielfalt an Arten so erhalten bleiben, wurde in Berchtesgaden bereits 1978 ein Nationalpark ausgewiesen. Seitdem wird dort die einzigartige Natur streng geschützt und darf sich ohne menschliche Störung frei entwickeln.

Damit ihr im Nationalpark bei eurem nächsten Besuch diese seltenen Arten entdecken und beobachten könnt, müsst ihr Augen und Ohren weit offen halten. Da viele Tierarten sehr scheu und Pflanzenarten trittempfindlich sind, ist es wichtig, dass ihr dabei auf den Wegen bleibt und euch ruhig verhaltet. Und wenn ihr ganz, ganz leise seid und ganz genau hinseht, könnt ihr vielleicht in einer kleinen Felsritze oder im tiefen Urwald einen der seltenen Murzähns erspähen, die sich wie wir in der Wildnis des Nationalparks äußerst wohlfühlen.



Herausgeber

Nationalparkverwaltung Berchtesgaden
Doktorberg 6
83471 Berchtesgaden
poststelle@npv-bgd.bayern.de
www.nationalpark-berchtesgaden.bayern.de

Redaktion

Andrea Heiß, Johanna Wimmer
und Sabine Aschauer

Idee und Text

Martina Wörgötter und Andrea Heiß

Illustration

Martina Wörgötter und Paschalis Dougalis

Konzept und Gestaltung

Michael Fischer

Druck

OrtmannTeam GmbH, Ainring

Hier erhältlich:

Das Buch kann im Nationalparkzentrum »Haus der Berge«
erworben oder bestellt werden unter:
poststelle@npv-bgd.bayern.de



© Nationalparkverwaltung Berchtesgaden
1. Auflage 2024